



09.04.2013: Zwei Tage lang diskutieren rund 800 Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in Kiel auf der 8. Nationalen Maritimen Konferenz über ein breites Themenspektrum: Die anhaltende Krise in der Schifffahrt und auf den Werften, die veraltete Infrastruktur in den Häfen, der marode Zustand des Nord-Ostsee-Kanals, der stockende Ausbau der Offshore-Windenergie sind nur einige der Themen – von den ökologischen Verwerfungen an der Küste und der Meere ganz zu schweigen. Am Ende der Konferenz sollen konkrete Handlungsempfehlungen stehen. Doch außer schönen Worten der anwesenden Regierenden - ob sie nun Merkel (CDU) oder Albig (SPD) heißen - und der maritimen 'Wirtschaftskapitäne' ist für die norddeutschen Beschäftigten von diesem Treffen nicht zu erwarten, wie die vorangegangenen sieben Konferenzen eindrucksvoll belegen.

Zu einer Art Gegenveranstaltung hatten sich deshalb am 8. April am selben Ort und zur selben Zeit – just als Kanzlerin Merkel die Konferenz eröffnete - ca. 800 Beschäftigte von Werften und Windenergiefirmen, Arbeiter und Angestellte maritimer Zulieferbetriebe, Ingenieure und Schleusenarbeiter des Nord-Ostsee-Kanals und Mitarbeiter der Wasser- und Schifffahrtsverwaltungen zu einer Demonstration und Kundgebung versammelt.

